Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post bezogen 1,54 Mk.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Insertionspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lotzen, Mohorn, Miltitz-Roitzschen, Munzig, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Unkersdorf, Weistropp, Wildberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild" und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat".

Druck und Verlag von Arthur Zschunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Zschunke, Wilsdruff.

Nr. 145. | **Donnerstag, den 15. Dezember 1910.** | **69. Jahrg.**

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 26. April 1910 in Kleinschönberg verstorbenen Wirtschaftsbesitzers **Karl Adolf Hachenberger** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der **Schlußtermin** auf den

30. Dezember 1910, nachmittags 3 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte bestimmt worden.

Wilsdruff, den 10. Dezember 1910.

K 4/10. Nr. 3. **Königliches Amtsgericht.** 947

Bis spätestens den 31. d. Mts. sind das

Schulgeld für das 4. Vierteljahr d. J.

und der

4. Termin Landeskulturrente

an die Stadtsteuereinnahme zu entrichten.

Nach Ablauf der Zahlungsfrist erfolgt gegen Säumige die Einleitung des Mahn- eventuell Zwangsvollstreckungsverfahrens.

Hierbei ersuchen wir noch, Rechnungen über Forderungen an die städtischen Kassen des bevorstehenden Bücherabschlusses wegen spätestens **bis zum 7. Januar 1911** anher einzureichen.

Wilsdruff, am 10. Dezember 1910. 955

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Am **21., 22., 23. und 24. dieses Monats** soll der hiesige

Weihnachtsmarkt

abgehalten werden.

Deuben, am 9. Dezember 1910. 950

Der Gemeindevorstand.

Neues aus aller Welt.

Gestern vormittag erfolgte in Gegenwart des Königs die Einweihung des neuen Amtsgebäudes der Handelskammer in Dresden.

Staatsminister Graf Vitzthum von Eckstädt hat für den nächsten Sonnabend eine Konferenz einberufen, in der mit Sachverständigen Schritte zur Behebung der herrschenden Fleischnot in Sachsen beraten werden sollen.

Nach einer brieflichen Mitteilung aus der Umgebung des deutschen Kronprinzen wird dieser im kommenden Jahre eine größere Afrikareise unternehmen.

Nach Unterschlagung von 60000 Mark ist der Direktor der Landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft für Schlesien, e. G. m. b. H., Wilhelm Siegert-Breslau, flüchtig geworden.

Das Kabinett Bienerth hat demissioniert. Kaiser Franz Josef hat den Ministerpräsidenten einstweilen mit der Fortführung der Geschäfte betraut.

Infolge anhaltender Regengüsse sind in den italienischen Ortschaften in Venetien, der Lombardei und Ligurien große Ueberschwemmungen eingetreten.

Die französische Regierung will einen neuen Feldzug nach dem Wadaigebiet ausrüsten.

Die brasilianischen Regierungstruppen haben die von den meuternden Marinetruppen verteidigte Insel Das Cobra wieder erobert.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 14. Dezember.

Zur Reise des Kronprinzenpaares.

Der Sonntag zu Ende gegangene Aufenthalt Ihrer Kaiserlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin auf Ceylon ist in jeder Beziehung durchaus befriedigend verlaufen. Trotz des eingehaltenen Inkognitos ist von den Behörden und der Bevölkerung alles geschehen, um das Verweilen der hohen Gäste so angenehm wie möglich zu gestalten. Der Kronprinz benutzte, wie bekannt, die auf Ceylon verlebten Tage, um die ihm dort zum ersten Male entgegentretende Tropenwelt kennen zu lernen und nahm an mehreren Jagdexpeditionen teil, die infolge wechselnder Witterung mancherlei Zwischenfälle mit sich brachten. Der Kronprinz besuchte ferner in Begleitung der Kronprinzessin die historischen Denkmäler der Insel und besichtigte mehrere industrielle Etablissements. Am Sonnabend fand nach einem Diner beim deutschen Konsul ein Empfang im deutschen Klub statt, wobei der Kronprinz und die Kronprinzessin sich sämtliche Mitglieder der deutschen Kolonie vorstellen ließen und in längerem zwanglosem Gespräch mit ihnen verweilten. Am Sonntag gab der Gouverneur zu Ehren des kronprinzlichen Paares ein Abschiedsfrühstück. Die Kronprinzessin besuchte hierauf die „Gneisenau" und begab sich sodann mit dem Kronprinzen auf den Lloydampfer „Lützow", mit dem sie die Rückreise antrat, während der Kronprinz auf die „Gneisenau" zurückkehrte. Um 6 Uhr abends verließen beide Schiffe gemeinsam den Hafen von Colomba. Am 14. morgens wird die „Gneisenau" in Bombay eintreffen, wo der Gouverneur den deutschen Thronfolger an Bord begrüßen und die zum Stabe des Prinzen kommandierten englischen Herren sich melden werden.

Verurteilte Rekrutenschinder.

Das Kriegsgericht der Marineinspektion Kiel verhandelte am Sonnabend gegen die Torpedomaschinistenmaats Worschk und Grunewald vom Divisionsboot „D 7" wegen Mißhandlung des Heizer-Rekruten Brand. Worschk wurde wegen Mißhandlung mit erfolgtem Tode zu sieben Jahren einem Monat Zuchthaus, Degradation und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt. Grunewald erhielt wegen Beihilfe ein Jahr Gefängnis.

Passive Resistenz der österreichischen Staatsbahnbeamten?

In Wien fand eine Versammlung von ungefähr 2000 Staatsbahnbeamten statt, in der beschlossen wurde, die Zugeständnisse, die die Regierung den Staatsbahnbeamten einzuräumen gewillt ist, als ungenügend zu erklären. Gleichzeitig wurde angedroht, daß, wenn bis zum 12. Dezember den Wünschen der Staatsbahnbeamten nicht voll entsprochen werden sollte, diese mit der passiven Resistenz auf sämtlichen Linien beginnen würden. Zwei Abgeordnete der deutsch-nationalen Partei, welche beschwichtigend einzuwirken versuchten und behaupteten, daß die gegenwärtige Finanzlage des Staates der Regierung nicht gestatte, über die von ihr eingeräumten Zugeständnisse hinauszugehen, wurden stürmisch unterbrochen und mußten ihre Reden vorzeitig abbrechen.

Eine ungeheure Schmutzwolke

wirbelt der bevorstehende Strafprozeß gegen den ehemaligen Stadthauptmann von Moskau, General Reinbot, und seinen Gehilfen, Obersten Korotkoff, auf, die wegen Amtsvergehen auf Beschluß des Senats sich vor dem Schwurgericht zu verantworten haben werden. Reinbot mißbrauchte seine Stellung zu fortgesetzten Erpressungen. Er ließ sich durch Bestechungen bewegen, Spielhöllen zu dulden. Bei einzelnen hatte er regelrechte Bezüge. So mußte der Deutsche Klub alljährlich 30000 Rubel zahlen. Er wies Juden aus, nur um für Zurücknahme des Ausweisungsbefehls Geld zu erpressen. Besitzer von Freudenhäusern mußten alle Jahre mindestens 500 Rubel zahlen. Recht bezeichnend war die Form, in der diese wackeren Bürger ihre Spenden überreichten: die Banknote steckte hinter einem eingerahmten Heiligenbild. Die Gattin des vielfachen Millionärs Morosow veranlaßte er, sich scheiden zu lassen, um ihn zu heiraten, sobald er den erstrebten Gouverneursposten erhalte. Gleichzeitig zwang Reinbot einen jungen Beamten seines Ressorts, seine Geliebte, der er übrigens eine stattliche „Mitgift" gab, zu ehelichen.

Ein Familienidyll am serbischen Königshofe.

Ueber den Skandal am serbischen Hofe veröffentlichen die Blätter Einzelheiten. Danach soll Prinz Georg, als er von seinem Vater aufgefordert wurde, Belgrad zu verlassen und seine militärische Ausbildung zu vollenden, diesen mit der Drohung angeschrieen haben, daß er sich um keinen Preis aus der Hauptstadt verdrängen lasse und daß er, wenn es sein müsse, sich nicht nur gegen seinen Bruder, sondern auch gegen den König erheben werde. Als man infolgedessen dem König aus dem Vorzimmer, wo diese Worte deutlich verstanden worden waren, zu Hilfe kommen wollte, habe der König dem Prinzen bereits eine schallende Ohrfeige versetzt, worauf dieser den Säbel aus der Scheide riß und mit gezückter Klinge auf seinen Vater eindrang. Ein Adjutant umschlang den Prinzen von rückwärts und entwand ihm die Waffe. Am Abend soll Prinz Georg im Offizierkasino, umjubelt von seinen Anhängern, eine wahre Brandrede gegen den König und gegen den Thronfolger gehalten haben.

Wahlsieg des griechischen Kabinetts Venizelos.

Die vorgestrigen Wahlen bedeuten einen glänzenden Sieg Venizelos, der allerdings durch eine fast völlige Wahlenthaltung der alten Parteien erleichtert wurde. Das griechische Volk gewährte dem Premierminister die gewünschte Unterstützung und Kammermehrheit, um sein großes Reformenwerk durchführen zu können. Der Kampf wurde gegen die Gegner Venizelos vielfach mit fanatischer Leidenschaft betrieben. In Attika (Böotien) wurden sämtliche 44 Kandidaten der Regierung gewählt, darunter die drei Minister Venizelos, Benakis und Koromilas. In den übrigen Teilen Griechenlands kamen meistens die Regierungsanhänger durch. Nur in Thessalien drangen eine Anzahl Bauernparteiler und in einigen Gegenden, wie Peloponnes, verschiedene Anhänger der alten Parteien durch. Immerhin verfügt Venizelos schon heute über eine geschlossene Majorität von mindestens 250 Abgeordneten.

Ein Anarchistenprozeß in Japan.

Am 10. Dezember begann vor dem Reichsgericht in Tokio das Hauptverfahren gegen 26 Anarchisten wegen Verbrechens gegen das Kaiserhaus. Die Verhandlungen sind geheim. Bis zum Ausschluß der Oeffentlichkeit werden 150 Zuhörer zugelassen, die vorher genau untersucht werden. Es sind strenge Vorsichtsmaßregeln zum Schutze der Angeklagten und der Verteidiger getroffen, weil von Patrioten Drohbriefe eingegangen sind. Es ist zu erwarten, daß die Angeklagten zum Tode verurteilt werden.

Ländlich — sittlich.

Aus Havanna wird gemeldet: Zwischen zwei Kongreßmitgliedern namens Moleon und Figuera, dieser ein Neger, spielte sich am Freitag in einer belebten Straße ein Revolver-Duell ab, bei dem ersterer getötet und letzterer schwer verwundet wurde. Zwei Zuschauer wurden ebenfalls verwundet.

Parlamentarisches.

Im Reichstag

wurde vorgestern die erste Lesung des Etats fortgesetzt, wobei die Staatssekretäre von Kiderlen-Wächter und von Lindequist zu längeren Ausführungen das Wort ergriffen. Gestern kam es zu einer wüsten Lärmszene, als Reichskanzler von Bethmann-Hollweg die Aeußerungen des Sozialdemokraten David über die Vorgänge in Moabit energisch zurückwies.

Die Wertzuwachssteuerkommission des Reichstags

beschloß vorgestern die Verteilung des Steuerertrags in der Weise, daß das Reich 50, die Bundesstaaten 10 und die Gemeinden 40 Prozent erhalten sollen.

Die neue Fernsprechordnung.

Die Budgetkommission des Reichstags hat in zweiter Lesung die neue Fernsprechordnung den Wünschen der Regierung gemäß gestaltet; u. a. wurde die 250 Kilometerzone mit der Gebühr von 75 Pfg. wieder beseitigt.

Hof- und Personalnachrichten.

Auf der Jubiläumshauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, die vorgestern im preußischen Abgeordnetenhause stattfand, richtete der Kaiser eine Ansprache an die Versammelten. Nach dem Kaiser sprach auch Reichskanzler von Bethmann-Hollweg.

Der frühere Staatssekretär des Reichskolonialamts Dernburg verwahrt sich in einer Erklärung gegen die Vorwürfe, die ihm im Reichstage gemacht wurden.

Der sächsische Staatsminister von Seydewitz ist zum Bundesratsbevollmächtigten ernannt worden.

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF